

Baustellentetris am Ratsgymnasium

„Ich fühle mich wie in einem Affengehege“, so ein Schüler der 5. Klasse des Ratsgymnasiums Osnabrück. Die 5. Klassen müssen in ihren Pausen auf einen provisorischen Schulhof am Rand der Schule. Das alles wegen einer großen Baustelle mitten auf dem Schulhof. Das Bundesland Niedersachsen hat bestimmt, dass es das Abitur wieder nach der 13. Klasse gibt; das bedeutet mehr Schüler und auch mehr benötigter Platz – ein neues Gebäude muss her. Der Stadtplaner der Stadt Osnabrück hat einen Anbau an den Altbau gewollt, die Schule jedoch wollte einen Solitärbau. Sie haben angefangen „Widerstand zu organisieren“, so Uwe Richter aus der Schulleitung des Ratsgymnasiums, und es geschafft, ein alleinstehendes Gebäude am Schlossgarten zu bauen. Daher muss Osnabrücks „heilige Kuh“ geschützt werden. Eine Spundwand zwischen Gebäude und Schlossgarten soll die Grundwasserabsenkung verhindern und schützt somit die Bäume des Schlossgartens. Die 800.000 Euro teure Wand lässt die Kosten in die Höhe schießen, es werden nun bereits 4,2 Mio. Euro benötigt. Auch wenn Container in diesem Bereich vorteilhafter wären, sind sie „keine adäquaten Unterrichtsräume“ für die neuen Schüler, meint Herr Richter. Aber um derzeit dennoch alle Klassen unterzubringen, wurde die Osnabrückhalle bis zum 17.6 gemietet. Bis dahin muss das Gebäude fertig sein. Zunächst war die Fertigstellung im Januar oder Februar 2022 geplant, aber es gab ein paar Bauverzögerungen. Zunächst musste nämlich mit Schaufeln nach Blindgängern gesucht werden, damit das Marienhospital nicht evakuiert werden muss. Aber auch Baustoffmangel hat Probleme bereitet. Nun müssen unter anderem auch die 5. Klassen das „Baustellentetris“, wie Herr Rasche es nennt, ertragen. Wenn man aus den Fenstern des B-Gebäudes schaut, bekommt man einen guten Überblick über die Situation: Um einen großen Klotz in der Mitte herum herrscht überall Chaos: Verteilte Erdhaufen, Plastikmüll, gestapelte Rohstoffe, Fahrzeuge, und wenn man Glück hat sieht man auch ab und zu einen Bauarbeiter. Auch die Schüler berichten davon, dass die Baustelle im Unterricht nerve, vor allem das Piepen der Fahrzeuge, Scheppern von Metall und Kreischen der Säge. Die Baustelle schmeckt zwar staubig und erdig, aber dennoch gibt es irgendwann ein Licht am Ende des Tunnels. Wenn das Gebäude fertig ist, kann man sich auf ein neues Gebäude mit moderner Ausstattung freuen: Swing-Stühle, fest eingebaute Fächer und die bereits bekannte digitale Tafel. Selbst der Schulhof wird renoviert. Es sind Sitzgelegenheiten, Beete und Spielgeräte geplant. Obwohl der Schulhof auch geschrumpft ist, ist er immer noch größer als an „dieser schrecklichen Schule mit C“, auch bekannt als das Gymnasium Carolinum aus Osnabrück.

© eine Schülerin der 8a, Ratsgymnasium Osnabrück